

Es rast der See.

Dampfer „Adella Shores“ mit der Mannschaft gesunken.

Alle Zweifel geschwunden.

Duluth, Minn., 8. Mai. Hier ist man der festen Ansicht, daß der Dampfer „Adella Shores“ bei dem während der letzten Woche auf dem Superior-See herrschenden Sturm zwischen Whitefish Point und Huron Island, in jenem Theil des Sees, der von Schiffen „Gräberstätte der Seen“ genannt wird, mit der aus dreizehn Personen bestehenden Mannschaft gesunken ist. Captain Thomas Stevenson von dem Dampfer „North Wind“, der gestern hier eintraf, meldete, daß ihm der Captain des Dampfers „Simon Langell“ am letzten Donnerstag in Portage mitgeteilt habe, er habe das Wrack eines Dampfers gesichtet und sei fest davon überzeugt, daß dieses Wrack das des Dampfers „Adella Shores“ gewesen sei, dessen eigentümliche Bauart er genau gekannt habe. Der letztgenannte Dampfer wird schon seit einer Woche vermisst. Er passierte den Soo-Canal am 29. April und hätte bereits vor fünf Tagen in diesem Hafen eintreffen müssen. Der untergegangene Dampfer hielt 734 Tonnen, war im Jahre 1894 erbaut und gehörte der Mang Transit Co. von Cleveland. Der Sturm, der diesem Schiff unzweifelhaft verhängnisvoll wurde, war die Ursache vieler Unfälle auf dem Superior-See. Nach den bis jetzt zusammengestellten Berichten sind außer dem Dampfer „Adella Shores“ noch die Dampfer „Aurania“, „Ruffia“ und „Nestor“ während jenes Unwetters gesunken.

Sault Ste. Marie, Mich., 8. Mai. Hier weiß man nur, daß der angeblich gesunkene Dampfer „Adella Shores“ den Soo-Canal am 29. April passierte und daß nach verschiedenen in den letzten Tagen hier eingegangenen Nachrichten ein unbekannter Dampfer in der Nähe von Whitefish Point gesunken ist. Am 3. Mai traf der canadische Dampfer „Glenloch“ hier ein und der Captain berichtet, daß er mit seinem Schiff in Whitefish Bay vor Anker gegangen ist um vor dem Sturm Schutz zu suchen und daß er bei dieser Gelegenheit Anterkeilen, Latzelle und den Mast eines anscheinend untergegangenen Dampfers gesehen habe. Diese Trümmer können, wie der Captain hinzusetzt, zu dem Dampfer „Adella Shores“ gehört haben.

Anschlag vereitelt. Dem tschechischen Vordringen werden Schranken gezogen.

Berlin, 8. Mai. Auf tschechischer Seite bestand der Plan, das hiesige Johann Strauß - Theater in Besitz zu bekommen. Direktor Müller hat jedoch verschiedene Kaufangebote abgelehnt, welche von tschechischen Banken ausgegangen waren. Im Stadtrath kam diese Angelegenheit zur Sprache, und es fanden äußerst erregte Debatten statt, in deren Verlauf die Meinung zum Ausbruch kam, daß dem tschechischen Vordringen in jeder Richtung energig Schranken gezogen werden sollten.

Verheerender Waldbrand. Tausende Morgen prächtiger Bestände als Flamme verpulvert.

Berlin, 8. Mai. Ein fürchterlicher Waldbrand hat zwischen Haltern und Heddinghausen im westfälischen Regierungsbezirk Münster gewüthet. Nicht weniger als eintausend Morgen prächtiger Bestände wurden zerstört, ehe dem weiteren Umfahrgreifen der Flammen Einhalt gethan werden konnte. Das Unheil wurde durch Funken von einer Lokomotive veranlaßt, und als an die planmäßige Bekämpfung des Feuers gegangen wurde, hatte dieses bereits eine gewaltige Ausdehnung gewonnen.

Opfer der Dreifuß-Zeit. Forzineti, der militärische Gouverneur von Monaco.

Monte Carlo, 8. Mai. Der militärische Gouverneur des Fürstentums Monaco, Forzineti, ist gestern gestorben. Er war zur Zeit der Inhabung des Majors Alfred Dreifuß-Kommandant des „Gersch-Midi“-Befestigtes gewesen, hatte seine Stelle verloren, weil er günstig für Dreifuß ausgesagt hatte, und war darauf durch den Fürsten von Monaco zum militärischen Gouverneur ernannt worden.

Amerika's Gabe. Messina, Sizilien, 8. Mai. Der amerikanische Marine-Attache in Rom, Leut.-Com. R. R. Belfnap, hat dem Präfekten von Messina jetzt im Ganzen 400 amerikanische Goldhülsen, zum Gebrauch der Opfer des Erdbebens vom December, zur Verfügung gestellt, und erwartet, daß bis zum 7. Juni 2300 Häuser fertig sein werden. Bauholz für weitere 500 Häuser ist bereits nach kleinen Dörfern in der Nähe von Messina geschickt worden.

Frau Taft gab gestern das erste einer Serie von Gartenfesten, die an jedem Freitag veranstaltet werden sollen. Der unglücklichen Witterung wegen mußte das Fest gestern im Weißen Hause abgehalten werden.

Gutes Beispiel.

Eine Erklärung deutscher Methodisteprediger.

Sind gegen Prohibition.

Verlangen, daß der Handel mit geistigen Getränken reguliert, aber nicht unterdrückt werden soll. — Wollen von der Agitation der Prohibitionistenpartei und anderer ähnlicher Organisationen nichts wissen, weil sie der Ansicht sind, daß durch deren Bestrebungen der Heuchel Thür und Thor geöffnet wird. — Streifenrahmen in New York, bei denen mehrere Frauen verlegt werden. — Nadelstickerinnen müssen Strafe zahlen.

Saginaw, Mich., 8. Mai. Die deutschen Methodisteprediger des Michigan Distrikts der Central-Deutschen Konferenz sind ihren Amtskollegen von dem Nord-Ohio- und den anderen Distrikten ihrer Konferenz mit gutem Beispiel vorangegangen. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche hielten sie hier unter dem Vorsitz ihres Distrikts - Vorgesetzten die jährliche Distrikts - Versammlung ab. Gestern, als das Resolutions - Komitee seinen Bericht unterbreitete, empfahl es unter anderem die Annahme der Erklärung, daß die Mitglieder der Distrikts - Versammlung des Michigan Distrikts der Central-Deutschen Konferenz der deutschen Methodisteprediger eine vernünftige Regulierung des Handels mit geistigen Getränken, wie er von allen aufrechten Freunden wahrer persönlicher Freiheit befürwortet wird, empfehlen und ganz entschieden gegen jeden Versuch, den Getränkehandel vollständig zu unterdrücken, Stellung nehmen, weil alle derartigen Versuche bisher mißlungen und deshalb nur dazu angehen seien, der Heuchel und dem „geheimen Siff“ Thür und Thor zu öffnen. Die Distrikts-Versammlung erklärte ferner, daß sie weder die Agitation der Prohibitionistenpartei noch ähnlicher in derselben Weise und zu demselben Zweck agitierender Vereinigungen unterstützen könne, weil die hier versammelten deutschen Methodisteprediger den Standpunkt einnehmen, daß nur durch zeitgemäße und unparteiische Regulierung des Handels mit geistigen Getränken die von allen denkenden Menschen empfohlene Mäßigkeit gefördert werden könne. Bei der Debatte über die von dem Resolutions-Komitee gemachten Vorschläge stellte es sich heraus, daß die Geistlichen den von ihrem englischen Glaubens- und Amtsbrüder in der Angelegenheit oft gezeigten Fanatismus mißbilligen und einen vernünftiger gemäßigten liberalen Standpunkt einnehmen. Die Empfehlungen wurden einstimmig angenommen.

New York, 8. Mai. Der vor einigen Tagen hier begonnene Bäderstreik gab Veranlassung zu einem Aufstand, bei dem gestern mehrere Frauen verletzt und einzelne verhaftet wurden. Eine Frau wurde von einem Haufen ergrühter Männer und Frauen angegriffen, als sie aus einem Bäderladen, der von den Streikenden geboycottet ist, kam. Die Polizei mußte einschreiten und die Rädelführer verhaften, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. An der 102. Straße wurde die Tochter eines Bäderbesizers auf offener Straße angefallen und überaus verletzt. Bei dem Versuch der Polizei, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, wurden mehrere Frauen gefährlich verletzt. Die bei den Unruhen verhafteten Personen wurden heute im Polizeigericht zu hohen Ordnungsstrafen verurteilt.

Turnsportfest in Leipzig. König Friedrich August von Sachsen Ehrenprotector.

Berlin, 8. Mai. König Friedrich August von Sachsen hat die ihm angetragene Würde eines Ehrenprotectors des deutschen Turnsportfestes in Leipzig angenommen. Ueber die Bereitwilligkeit des Monarchen, den bevorstehenden festlichen Veranstaltungen der studentischen Turner sein Interesse zuwenden, herrscht unter den Turngeizern, welche seit langer Zeit mit großem Eifer auf einen allseitigen Erfolg hinarbeiten, größte Freude.

Wichtigzeitig vereitelt. Gatten die Absicht, eine Million zu stehlen.

Gork, Rußland, 8. Mai. Gestern wurde hier ein kühner Plan, die Staatskasse um \$1,000,000, die sich darin befanden, zu verheben, rechtzeitig vereitelt. Sechs Personen, fünf Männer und eine Frau, wurden dabei überrascht, als sie einen unterirdischen Tunnel nach dem Sicherheitsgebäude, in dem das Geld sich befand, ausgruben und bereits 350 Fuß vorwärts gebrungen waren. Ein in dem Kessengebäude angestellter Beamter hörte unterirdisches Gammern, das ihm verdächtig vorkam. Er rief die Polizei und diese fand die erwähnten Personen an der Arbeit.

Auf Lebenszeit.

Kindesräuber Boyle und Gattin verurtheilt.

Letztere erhält 25 Jahre.

Erst beim Verlassen des Gerichtssaals brachen die beiden Verurtheilten vollständig zusammen und mühten nach dem Gefährt, in dem sie nach dem Gefängniß zurück gebracht werden sollten, getragen werden. — Die von Boyle angekündigte Sentenz im Gerichtssaal weiter nichts als ein „Muff“ Fasel von einem Worb, der angeblich in Youngstown begangen worden sein soll. — Will den Körper geschützt haben. — Wird unterhakt.

Mercer, Pa., 10. Mai. James Boyle, der hier vor einigen Tagen schuldig befundene Anbeträuber, wurde heute von Richter Williams zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und seine angeblidte Gattin wegen thätiger Mithilfe bei dem Kindesraub zu 25 Jahren Zuchthaus, \$5000 Geldstrafe und den Gerichtskosten verurtheilt. Beide Angeklagte nahmen das Urtheil mit ziemlichem Gleichmuth entgegen und erklärten nur, daß ihre Verteidiger den Fall im Appellationswege vor die höhere Gerichtsinstanz bringen werden. Noch heute Morgen, ehe sie nach dem Gerichtssaal gebracht wurde, hatte Frau Boyle gesagt, daß ihr Gatte dem Richter eine Mithilfe machen werde, die nicht nur diesen sondern ganz Mercer und Sharon in Erstaunen setzen müßte. Sie deutete an, daß James Boyle, „my Jimmy“, wie sie ihn jählich nannte, zu dem Kindesraub von einem Manne, der gesellschaftlich sehr hoch steht, aufgefaßt worden sei und zwar deshalb, weil dieser Mann Boyle eine Zeit lang dafür Schweigegelder bezahlt hätte, daß er seinen Mund über einen Worb hielt, den der Mann begangen und dessen unfreiwilliger Zeuge „Jimmy“ gewesen sei. Vor einigen Monaten sei der Mann in finanzielle Schwierigkeiten gerathen und habe, um sich weiteren Verpflichtungen zu entziehen, Boyle gerathen, den jungen „Bill“ Whittle zu rauben und sich eine hohe Summe als Lösegeld zu sichern. Dabei soll der Mann, wie Frau Boyle hinzu fügte, ihrem Gatten versprochen haben, ihn beizustehen, wenn er mit den Behörden in Conflict gerathen sollte und dafür zu sorgen, daß er nicht zu streng bestraft werde. Dieses Versprechen habe er nicht gehalten; deshalb werde man seinen Namen in der von den Verteidigern für gut befundenen Weisung zwar den Bemerkungen der Frau wenig Glauben, werden aber doch die Angelegenheit untersuchen. Der hiesige Staatsanwalt hat bereits wiederholt Versuche gemacht, Boyle und seine Frau zu veranlassen, den Namen des angeblichen wirklichen Schuldigen bekannt zu geben. Beide haben sich unter dem Vorwande, daß sie als ihre eigenen Verteidiger übertragen hätten, geweigert, irgend etwas zu sagen. Der hiesige Sheriff will dazu setzen, daß die beiden Gefangenen die Nacht noch heute, spätestens aber morgen nach dem Zuchthause gebracht werden.

Mercer, Pa., 10. Mai. Erst als Boyle und seine Gattin heute nach ihrer Verurtheilung den Gerichtssaal verließen, brachen sie vollständig zusammen. Beide mühten nach dem Gefährt, in dem sie nach dem Gefängniß zurückgebracht werden sollten, getragen werden. — Ebenso waren weder Boyle noch seine Gattin im Stande, das Gefährt ohne Unterstützung zu verlassen. Als man Frau Boyle in ihre Felle getragen und dort auf ihr Bett gelegt hatte brach sie in trampfhaftes Schluchzen aus und weigerte sich, irgend etwas zu sagen. Boyle ließ sich bewegen, etwas über den von ihm wiederholt angebotenen Worb und den Mann, der angeblich der eigentliche Schuldige ist, mitzutheilen. Er erklärte, es handle sich dabei um einen vor etwa 14 Jahren in Youngstown, Ohio, ausgeführten Mord, dem ein gewisser Weigel zum Opfer fiel. W. S. Anderson, der Verteidiger Boyle's in dem letzten Prozeß, sagte, daß es sich um einen Unfall handle, bei dem ein Mann, Namens Weigel, vor etwa 14 Jahren in Youngstown geblieben sei. Er, Anderson, behauptet, von einer dritten wirklich schuldigen Person nichts zu wissen.

In Schwulitäten. Koffer und Kleider einer Prinzessin werden beschlagnahmt.

Paris, 10. Mai. Weil sie ihre Hotelrechnung nicht bezahlt hat, sind die hier befindlichen Koffer und Kleider der Prinzessin Louise von Belgien, der ältesten Tochter von König Leopold, beschlagnahmt worden und das Gericht hat ihren Verkauf angeordnet. Die Prinzessin erbot sich, monatliche Abzahlungen zu machen, dies wurde jedoch nicht angenommen. Die Prinzessin behauptet, von der Hotelleitung überführt zu sein.

... Des jungen Mannes Kleidung ... muß notwendig einen gewissen Schneid haben, den die gewöhnlichen Style nicht besitzen. Das ist ein Grund warum viele genaue junge Männer sich den Kuppenheimer Nachwert zuwenden. Natürlich giebt es viele andere Gründe, wie die ausgezeichneten Stoffe, ausschließlichen Muster und von Experten geschneiderten Kleidungsstücke. Nun wünschen wir daß Ihr den von uns gezeigten \$12.50 Anzug sehen sollt. Derselbe ist so gut daß andere Kleiderhändler mindestens \$15 dafür verlangen würden. Wir zeigen denselben in all den neuen Schattierungen, verschiedenen Stylen und großer Musterauswahl. Um völlig den Werth dieser Anzüge zu erkennen müßt Ihr das ausgezeichnete Mohair-Futter untersuchen, die wattierten Schultern, handgefähten Kragen und die Haarzeug-Borderteile, welche die kunstfertigste Arbeit und die feinsten Materiale zeigen. Verliert die Thatjache nicht aus dem Auge daß der Preis den Ihr in deutlichen Zahlen an den Waaren findet, der Preis für Jedermann ist im Ein-Preis Laden von Sam Hexter, GRAND ISLAND, NEBRASKA

(Eingelandt.) Die Staats-Reformschule zu Kearney. Gefahr für das Leben der Zöglinge. Die Schlafräume Feuerfallen.

Eines unserer Staats-Institute ist die Reformschule für Knaben bei Kearney und so viel wir wissen, wird die Anstalt auf's Neue veraltet, wenigstens sind in dieser Beziehung keine Klagen laut gemordet. Die dabei untergebrachten Jungen erhalten nöthigen Schulunterricht, lernen anständiges Verhalten, machen sich während der Frühjahrs- und Sommerzeit in Garten und Feld nützlich, was auch der Gesundheit am zuträglichsten ist und ferner lernen sie verschiedene Handwerke, indem eine Schneiderei und Schuhwerkstätte vorhanden sind, auch eine Druckerei und Wäberei.

Die Schlafräume befinden sich sämtlich in obersten Stockwerk der verschiedenen Gebäude und falls in irgend einem der Gebäude Feuer ausbricht, sitzen die Insassen der Schlafräume oben wie die Ratten in einer Falle und können unter keinen Umständen herab kommen, denn bei irgend einem Brande geräth doch der Treppenaufgang, da derselbe aus leicht brennbarem Holz hergestellt, zuerst in Flammen und herab dann die Treppen herunterkommen? Es ist einfach unmöglich! Der einzige andere Ausweg aus diesen Schlafsalen wären danach die Fenster, vorausgesetzt, daß man da herabsteigen könnte! Das ist aber unmöglich, da erstens die sämtlichen Fenster sich nur auf knapp 5 Zoll öffnen lassen, wo also Niemand hindurchkann. Nun liegen sich allerdings die Fenster einzuschlagen und wenn es mit dem Häuten ist, aber was ist dann gewonnen? Nichts! Denn außen befindet sich, abgesehen von dem Regen- und Mosquito-Fragewebe, was ja leicht zerstört wäre, ein starkes Drahtgeseh, das der stärkste Mann nicht zu durchbrechen vermag. Alle Auswege bei einem etwaigen Brande in irgend einem der Gebäude der Kearney-Industrie-Schule sind also völlig abgeschritten und die Insassen müßten in einem Feuer jämmerlich umkommen.

Schreiber dieses ist von mehreren Angehörigen der Anstalt besagter Anstalt aufgefordert worden, diese Feuergefahr einmal zu beleuchten und machte deshalb speziell die Reise nach Kearney, um die Einrichtungen der Anstalt zu beichtigen. Der Gouverneur und die Staatsbehörden sind aufgefordert worden, Abhilfe zu schaffen, und Zweck dieses Artikels ist, die Bürger des Staates und die Staatsbehörden auf die Nothwendigkeit einer Aenderung aufmerksam zu machen. Ueber Staat passirt Gesetz über Gesetz wegen Feuerrettungsleitern an allen möglichen Gebäuden, alle Hauseigentümer sind gehalten, sich Feuergefährde die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und Einrichtungen zu treffen und dort bei Kearney hat der Staat selbst ein halbes Duzend der gefährlichsten Feuerfallen die existiren und es sollte unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

Die Presse des Staates ist ersucht, diesen Artikel abzuordnen oder darüber zu kommentiren und wird sie sich den Dank der Angehörigen von Insassen der Kearneyer Schule erwerben. J. P. Windolph.

Eine neuartige Annonce.

Wie eine große Firma die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihr Produkt lenkt.

Eine wohlbekanntere südliche Firma war eifrig bemüht, ein gewisses, nach dem Rezept eines berühmten Arztes angefertigtes Produkt auf den nördlichen Markt zu bringen. Sie kamen auf eine sehr geniale Methode es zu annonciren. Wir geben es wieder, wie einer südlichen Zeitung entnommen: „Nun, ihr guten Leute des Nordens, werden wir in Euer Land von Schnee und Eis einziehen, und für eine Zeitlang unser Land der Magnolien, Palmen, Honigblumen und des Sonnenstrahls berauben. Was wir mit dem Volk des Südens gethan haben, vom einfachen Neger bis zum reichen Planzer, werden wir für Euch thun. Wir werden Euch etwas geben das wir in einem 10-Jährigen Melonenfeld fanden — etwas das ein neues menschliches Wesen aus Euch machen wird, etwas das Leben in Euren Körper bringen wird und reiches Blut in Eure Adern; etwas das Euch Muth geben wird zu wagen, den Geist zu planen und zu handeln. Dr. Kott's Melon Seed Compound ist es was wir in dem 10-Jährigen Feld fanden, und Ihr werdet erfahren wie jeder Mann, jede Frau und jedes Kind im Süden erfahren hat, daß für jenes abgemattete Gefühl welches Ihr habt, für jenen schwachen Rücken, das schwache Sehen, schwachen Magen, Nieren und Leber, es gerade ist was Ihr braucht und was Ihr wünscht. Ihr könnt es bekommen, Leute, von Eurem Händler — wir haben ihm schon einen Vorrath geschickt und wir diese Annonce einleiten. Euer Händler wird Euch sagen daß wir Euer Geld an Euch zurückerschalten wenn unser einfaches südliches Produkt Euch nicht, wie sich's gehört, auf die Beine bringt, gesund und munter. Fragt ihn. Sein Name ist A. W. Bughheit.“

Achtung, Züchtungsplanzer!

Unsere Bücher sind nun offen für die Ackerbestellung für Züchtungsplanzer in kommenden Saison. Office in Bughheit's Apotheke; ebenfalls in der Canningfabrik. Grand Island Canning Co.

Für Heiligwede, sowohl als für den Röhrengebrauch, bekommt man die besten und reinsten Kohlen bei der Chicago Lumber Co.; John Dohrn, Manager.

Für Sport gibt nach der Berechnung eines amerikanischen Statistikers die englische Nation nicht weniger als \$223,750,000 im Jahre aus. Das in Sportanlagen festgelegte Kapital beläuft sich auf \$233,000,000. Allein in London befinden sich 452 Cricketplätze, 478 Tennisplätze, 231 große Fußballplätze, 74 Ballplätze, 31 Roddeplätze, 39 Hockeypplätze und 36 Plätze für das Wurffschetspiel.

Der Fährgroßen der Todten.

Eine das Leben der alten Griechen und Römer darstellende Sammlung.

Aus London berichtet ein deutscher Korrespondent: In den Ausstellungsräumen des Britischen Museums war vor kurzem eine interessante Sammlung zu sehen, durch die bis in alle Einzelheiten das tägliche Leben der alten Griechen und Römer veranschaulicht und erläutert wurde. Da spricht der Besucher an Puppen und Geräthen für Puppenhäuser vorbei, wie sie vor mehr als 2000 Jahren das Entzücken der kleinen Mädchen bildeten, er konnte die kreisrunden Scheiben betrachten, die man als Eintrittsbillets für das Theater oder auch als Spielmarken gebräutet hat, sah die verschiedenen Arten des Griffels und die hölzernen Wachsstäbchen, auf denen damit geschrieben wurde. Zahlreiche Formen der Fußbekleidung, des Schmuckes, antike Möbel und hundert andere Dinge bis zu den Würfeln und „Knöcheln“, mit denen noch die Großen spielen, waren vereinigt. Eine besondere Abtheilung war den antiken Todtengräbern gewidmet, und alle Einzelheiten einer altgriechischen Bestattung konnten verfolgt werden. Unter den mannigfachen ergreifenden und rührenden Zügen, die aus diesen Geräthen des alten Todtenbienthes sich offenbarten, erregte besonders Aufmerksamkeit eine schön geformte athenische Urne, die verfallene Knochen enthielt; zwischen den Knochen konnte man noch den Obolus finden sehen, der in den Mund des Todten gelegt wurde, damit er ihm bei der Fahrt über den Stiz als Fährgroßen für Charon diene.

Die Sitte, den abgestorbenen Seelen für die Ueberfahrt über den Todtenfluß in das Reich der Schatten ein Geldstück mitzugeben, war im Alterthum verbreitet; sie hat auch noch in christlichen Zeiten fortbestanden und ist auch heute noch in einigen Gegenden erhalten. Der Obolus, zuerst aus Silber und später aus Bronze, den der Aeltere dem Todten mitgab, betrug etwa zwölf Pfennige unseres heutigen Geldes; es war also sicherlich keine allzu große Summe, die dem Fährmann Charon für seine Mißverwaltung gezahlt wurde. Die Münze wurde nicht immer in den Mund des Todten gesteckt, sie ist ihm bisweilen auch in die Hand gegeben oder wurde in anderen Fällen in eine Art Börse gelegt, die dann neben dem Körper ihren Platz fand. Eine noch merkwürdigere Art, den Fährgroßen des Todten aufzubehalten, wurde vor einigen Jahrhunderten bekannt, als man eine gallorömische Begräbnisstätte aus der Zeit des römischen Kaiserreichs bei Bernon in Frankreich ausgrub; 22 Stelette wurden hier gefunden, von denen jedes eine irdene Wase unter dem rechten Arm und in einem der Augenlöcher eine bronzenne Münze trug. Auch heute noch wird ja bisweilen dem Todten eine Münze auf's Auge gelegt. Gleich vielen anderen heidnischen Gebräuchen ist auch die Sitte des Todtengroschen in leicht veränderter Form beim christlichen Begräbnis vielfach beibehalten worden. Ein Pfennig oder eine andere Münze wurde in den Mund des Todten gelegt, damit er die Gunst des Himmelspfortners Petrus dadurch erlange und dieser ihm die Thore zum Paradies öffne.